



Rosmarie Wydler-Wälti (69) engagiert sich als «KlimaSeniorin».

«Nur wer nichts tut, hat verloren»

Rosmarie Wydler-Wälti

Schweizerhalle sei schrecklich gewesen, sagt **Rosmarie Wydler-Wälti**. «Chemikalien, ein Grossbrand, zwei Tage keine verlässlichen Infos und im Haus vier Kinder – das hat bei mir ein Trauma ausgelöst.» Seit jenem Novembertag im Jahr 1986 marschiert die heute **69-jährige «KlimaSeniorin»** immer dann mit, wenn es um soziale und ökologische Anliegen geht. Die Baslerin verteilt Flyer, hält Mahnwache und ergreift das Wort. So wie am 2. Februar 2019, wo sie der Klimajugend in Bern Mut zusprach: «Ihr Jungen seid es, die die Erwachsenen zum Umdenken bringen. Wir Seniorinnen nutzen den juristischen Weg gegen die Politik. Und auf die Strasse gehen wir gemeinsam.»

Rosmarie Wydler-Wälti ist Erziehungs- und Paarberaterin, hat noch nie ein Auto besessen, kauft Bio und Secondhand, fördert die Solarenergie auf dem eigenen Hausdach. Sie ist Mutter, Grossmutter und Co-Präsidentin des Vereins «KlimaSeniorinnen». Jener Gruppierung also, die den Bundesrat verklagt hat, weil er der Erderwärmung zu wenig energisch entgegentrete. Das Verdrängen und Leugnen des Klimawandels, es geht ihr

gegen den Strich wie kaum etwas anderes. Was sie sich in diesem Zusammenhang wünscht, ist eine «Entideologisierung» des Themas. «Der Klimawandel unterscheidet nicht zwischen politischen Lagern, er betrifft uns alle.»

Natur und Gerechtigkeit

Die Klimabewegung erinnert die «KlimaSeniorin» an ihre ersten Demos. Jene gegen das Atomkraftwerk Kaiseraugst, oder an die Kundgebungen im Zuge der Armeeabschaffungsinitiative, die Friedensmärsche oder an den Kampf für Frauenrechte. «Alles Geschehnisse, bei denen es um die Natur oder die Gerechtigkeit ging», sagt die Umweltaktivistin.

Wenngleich sie mit ihrem Engagement nicht immer auf der Siegerinnen-Seite steht, so wähnt sich Rosmarie Wydler-Wälti trotzdem als Gewinnerin. «Nur wer nichts tut, hat verloren», sagt sie und bezeichnet die Ohnmacht gegenüber dem Machtapparat als schlimmstes Gefühl, das eine mündige Bürgerin beschleichen kann. Schweizerhalle und das Trauma danach haben Rosmarie Wydler-Wälti zur Umwelt-Bewegten gemacht.

Flavian Cajacob